

Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Jahr 2015 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter dem Titel „Aussehen – Ausstrahlung – Autorität. Empfängereinfluss und Autoritätszuschreibung auf Papsturkunden des 9.–11. Jahrhunderts“ als Dissertation angenommen. Bei der Anfertigung konnte ich auf die Unterstützung einer Vielzahl von Personen zurückgreifen: Sicherlich nicht entstanden wäre diese Arbeit ohne Prof. Dr. Klaus Herbers, der nicht nur meine Dissertation betreute, sondern schon zu meiner Studienzeit mein Interesse für das mittelalterliche Papsttum weckte. Von der Themenfindung bis zur Endredaktion stand er mir mit vielen wertvollen Hinweisen und Ratschlägen zur Seite. Ebenso gilt mein herzlichster Dank Frau Prof. Dr. Irmgard Fees, die sich bereit erklärte, das Zweitgutachten anzufertigen. Ihre zahlreichen detaillierten Anmerkungen und fachkundigen Hinweise waren für mich bei der Drucklegung der Arbeit von sehr großem Wert.

Eine große Unterstützung erfuhr ich durch das BMBF-Projekt „Schrift und Zeichen“, in dessen Rahmen ich nicht nur meine Forschungen mehrfach auf Tagungen vorstellen durfte, sondern auch zahlreiche Hilfestellungen erhielt. Besonderer Dank gilt Vincent Christlein, der mir bereitwillig Auskunft zu seiner eigenen Forschungsarbeit gab. Darüber hinaus erhielt ich im Rahmen dieses Projekts die Möglichkeit, die Urkundenbilder der Sammlung des Göttinger Papsturkundenwerkes zu sichten und diese retrodigitalisiert für meine Arbeit zu nutzen. In diesem Zusammenhang sei meinen Göttinger Kollegen gedankt, die mich in ihrer Arbeitsstelle mehrfach herzlich willkommen hießen. Besonders dafür, dass die Göttinger Urkundenbilder in Teilen in dieser Studie auch abgedruckt werden dürfen und somit wesentlich zur Illustration beitragen, gilt mein Dank dem Projekt „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ der Pius-Stiftung für Papsturkundenforschung an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Durch die Mitarbeit in dem Akademienprojekt gewann ich nicht nur Erfahrung in der Regestenerstellung, sondern auch wertvolle Einblicke in einzelne Aspekte der päpstlichen Urkundenausstellung. Ebenso bin ich der Akademie zu großem Dank für die Übernahme eines Teiles der Druckkosten verpflichtet. Den Herausgebern der Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sei für die Aufnahme meines Buches in die Reihe gedankt.

Allen meinen Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, besonders meinen „Villa-Mitbewohner/innen“, möchte ich für die freundliche Atmosphäre, die kollegiale Zusammenarbeit, die gegenseitige Hilfe und die stets offenen Ohren für alle Sorgen und Nöte danken. Nicht nur von denjenigen, die sich ebenfalls mit dem mittelalterlichen Papsttum beschäftigen oder beschäftigten – Claudia Alraum, Katharina Götz, Andreas Holndonner, Cornelia Scherer, Viktoria Trenkle und Veronika Unger – erhielt ich viele hilfreiche Anregungen und kritische Rückmeldungen zu einzelnen Vorträgen oder Kapiteln. Zu beson-

ders großem Dank bin ich Larissa Düchting und Thorsten Schlawitz verpflichtet, die die mühevollen Aufgabe übernahmen, meine Arbeit gegenzulesen.

Entscheidend war vor allem der Rückhalt in meiner Familie. Nicht nur für das Lesen meines Manuskripts kann ich Peter Forna nicht genug danken, sondern auch, weil er mir all die Jahre den Rücken sowohl freihielt als auch stärkte. Die Unterstützung meines Bruders Markus und meiner Eltern, ganz besonders aber die Gewissheit, dass ich mich in jeglicher Hinsicht auf sie verlassen kann, bildeten das Fundament, auf dem ich diese Dissertation anfertigen konnte. Ein einfaches „Danke“ wird dieser Unterstützung kaum gerecht, und daher widme ich diese Arbeit Angela und Gerhard Werner.